



AUSGEGEBEN AM
29. AUGUST 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 583 101

KLASSE 77a GRUPPE 18₀₄

H 125949 XI/77a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 17. August 1933

Carl Hartmann und Johannes Hiekmann in Berlin-Spandau

Sportballhülle mit Einrichtung für elektrische Beleuchtung

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. März 1931 ab

Die Erfindung verfolgt den Zweck, eine Sportballhülle mit Einrichtung für elektrische Beleuchtung zu schaffen, mittels welcher die Möglichkeit geboten wird, ein Spiel während der Dunkelheit auszuführen.

Auf den Zeichnungen ist eine nach Art der Erfindung ausgeführte Sportballhülle veranschaulicht, und zwar zeigt

Fig. 1 eine Draufsicht einer Sportballhülle,

Fig. 2 einen Schnitt durch einen Schalter,

Fig. 3 eine Draufsicht einer Gummispanne,

Fig. 4 einen Schnitt durch eine Sportballhülle.

In der Fig. 1 ist die Sportballhülle 1 dargestellt. Sie besteht aus dreizehn Leder-
teilen 2 und sechs gegenüberliegenden licht-
durchlässigen Lederteilen 3. Die Lederteile 2
sind beispielsweise aus Chromleder gefertigt
und durch ein Färbeverfahren mit einer
Celluloselösung oder einem anderen geeigneten
wasserunlöslichen Klebstoffe von heller
Farbe durchtränkt. Durch dieses Präparieren
erhalten die Lederteile 2 der Sportballhülle 1
eine helle Farbe. Die Lederteile 3 bestehen
aus Transparentleder und haben annähernd
rechteckige Form. Um die Lederteile 3 licht-
durchlässiger und widerstandsfähiger zu
machen, werden sie vor dem Zusammensetzen
der Sportballhülle 1 besonders präpariert und
verhüten dadurch eine Verschmutzung. Durch
die Einfügung von sechs gegenüberliegenden
lichtdurchlässigen Lederteilen 3 in die Sport-

ballhülle 1 wird eine gleichmäßige Licht-,
Raum-, Druck- und Gewichtsverteilung er-
zielt. Diese Gewichtsverteilung ermöglicht
eine gute Ausbalancierung und schließt ein
Kontern beim Spiel aus. An der Sportball-
hülle 1 befindet sich weiter eine Verschnü-
rung 5. Diese Verschnürung 5 besteht aus
einer Zunge, Verschnürungsösen und Ver-
schnürungssenkel. Die Verschnürung 5 ist so
gestaltet, daß ein Satz Beleuchtungskörper ohne
Kraftanstrengung in die Sportballhülle 1 ein-
geführt werden kann. Nach dem Einführen
eines Satzes Beleuchtungskörper und einer
Gummiblase wird diese Verschnürung 5 mit
einem Klebstoffe, z. B. nur Celluloselösung,
versehen, um einerseits eine Festigkeit der
Verschnürung zu erzielen und andererseits
Verletzungen zu verhüten. Zum Öffnen der
Verschnürung 5 verwendet man ein Auflöse-
mittel für den Klebstoff. Weiter befindet sich
in der Sportballhülle 1 eine Öffnung 4 für den
Schalter 6.

Der Schalter 6 ist in der Fig. 2 dargestellt.
Der Schalter 6 besteht aus ein- oder mehr-
poligen Kontakten 7 und 11, der Schalter-
schraube 13, die wiederum in eine Mutter 8
in der Öffnung 12 eingeschraubt ist. Die
Mutter 8 ist an dem Kontakt 7 angelötet.
Zwischen den Kontakten 7 und 11 ist ein
Isolierstreifen 9 angeordnet. Die Befestigung
der Kontakte 7 und 11 an dem Isolierstreifen
erfolgt durch Nieten 10, 10. Um den Schalter
6 an der Innenwand der Sportballhülle
(Fig. 4) zu befestigen, ist der Schalter 6 mit

einem mit Klebstoff durchtränkten Filzstreifen versehen, damit die Schalterschraube 13 in der Öffnung 4 der Sportballhülle 1 formgerecht und federnd gelagert wird und somit Verletzungen sowie Verschmutzungen verhütet werden. Auf der dem Ballinneren zugewendeten Seite des Schalters 6 befindet sich eine Lederverkleidung, um die eingelegte aufblasbare Gummiblase vor Verletzungen zu schützen.

In der Fig. 3 ist eine Gummispange 14 dargestellt. Sie besteht aus einem Gummibande von beliebiger Länge und Breite und ist mit den beiden Enden 15 an der Innenwand unter dem lichtdurchlässigen Lederteile 3 der Sportballhülle 1 (Fig. 4) befestigt. Auf der einen Seite der Gummispange 14 sind die Kontakte 16 und 17 für die Kontaktfedern eines Beleuchtungskörpers angebracht. Auf der anderen Seite der Gummispange 14 sind die unzerreißbaren Litzendrähte 18 und 19 zum Teil sichtbar angeordnet und stehen mit den Kontakten 16 und 17 in Verbindung. Die Gummispange bezweckt, einerseits einen einzusetzenden Beleuchtungskörper an der Innenwand der Sportballhülle 1 festzulegen, andererseits eine leichte Auswechselbarkeit eines Beleuchtungskörpers zu bewerkstelligen.

In Fig. 4 ist ein Teil der Innenwand der Sportballhülle 1 mit den ausgestatteten unzerreißbaren Litzendrähten 18 und 19 dargestellt, wie sie zu den einzelnen Schaltungsvorgängen erforderlich sind. Die unzerreißbaren Litzendrähte 18 und 19 sind an den erforderlichen Stellen mit Klebestreifen befestigt. Im übrigen werden die unzerreißbaren Litzendrähte 18 und 19 an der Innenwand der Sportballhülle 1 durch die eingelegte aufblasbare Gummiblase festgehalten.

Die Wirkungsweise des Schalters mit den Schalteinrichtungen sei noch kurz erläutert:

In der Außenwand der Sportballhülle 1 befindet sich die Öffnung 4, in welcher die Schalterschraube 13 liegt. Durch Betätigung der Schalterschraube 13 mit Hilfe eines Schraubenziehers wird eine Kontaktverbindung mit dem Kontakt 7, an dem sich die Litzendrähte 18, und mit dem Kontakt 11, an dem sich die Litzendrähte 19 befinden, hergestellt. Die Litzendrähte 18 sind vom Schalter aus wiederum mit den Kontakten 16, desgleichen die Litzendrähte 19 mit den Kontakten 17, die sich an den Gummispangen 14 befinden, verbunden. Bei Einführung der Beleuchtungskörper legen sich die Kontakte 16 auf die frei liegenden Kontaktfedern 32 und die Kontakte 17 auf die zum Teil frei liegenden Kontaktfedern 26 der Beleuchtungskörper an. Der Beleuchtungskörper selbst hat mit der Trockenbatterie und Glühlampe durch die Kontaktfeder 27 eine Kontakt-

verbindung. Mithin sind folgende Kontaktverbindungen vorhanden:

Trockenbatterie und Schalter, Trockenbatterie und Glühlampe, Glühlampe und Schalter. Zwischen den Kontakten Trockenbatterie und Schalter und Glühlampe und Schalter liegt der eingebaute Schraubenschalter.

Bei der Sportballhülle mit Einrichtung für elektrische Beleuchtung tritt eine Gewichtsvermehrung und Umfangsveränderung des Sportballies nicht ein.

Der Erfindungsgedanke kann auch in einer beliebigen anderen Form ausgeführt werden. Vorteilhaft ist die beschriebene Ausführungsform.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Sportballhülle mit Einrichtung für elektrische Beleuchtung, dadurch gekennzeichnet, daß die Sportballhülle (1) außer aus den üblichen dreizehn Lederteilen (2) und der Verschnürung (5) aus sechs in der Hülle gleichmäßig verteilten lichtdurchlässigen Lederteilen (3) und einer Öffnung (4) als Zutritt zu einem Schalter (6) besteht und in ihrem Inneren sechs Gummispangen (14) nebst den sie mit dem Schalter (6) verbindenden Litzendrähten (18 und 19) trägt.

2. Sportballhülle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beispielsweise aus Chromleder oder aus anderem hellem Leder gefertigten Lederteile (2) durch ein Färbeverfahren mit einer Celluloselösung oder einem anderen geeigneten wasserunlöslichen Klebstoff von heller Farbe durchtränkt sind.

3. Sportballhülle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die in der Ballhülle gleichmäßig verteilten Lederteile (3) aus Transparentleder annähernd rechteckige Form haben.

4. Sportballhülle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Leuchteinschalter (6) für die Kontakte (7 und 11) aus einer durch die Öffnung (4) der Hülle her erreichbaren und in einer an dem Kontakte (7) angelöteten Mutter (8) verschraubbaren Schalterschraube (13) und einem zwischen den Kontakten (7 und 11) liegenden Isolierstreifen (9) besteht, an welchem die Kontakte durch Nietens (10, 10) befestigt sind, und daß der Schalter an der Innenwand der Sportballhülle (1) mit einem mit Klebstoff durchtränkten Filzstreifen befestigt und nach der dem Ballinneren zugewendeten Seite mit einer Lederverkleidung versehen ist.

5. Sportballhülle nach Anspruch 1, da-

5 durch gekennzeichnet, daß an der Innenwand der Ballhülle (1) unter der Mitte der lichtdurchlässigen Lederteile (3) Gummispangen (14) mit ihren beiden Enden (15) befestigt sind, die auf der einen Seite mit Kontakten (16 und 17), auf der anderen Seite mit unzerreißbaren Litzen-
drähten (18 und 19) versehen sind, welche zur Verbindung der Kontakte (16 und 17) durch das Gummiband durchgeführt sind. 10

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

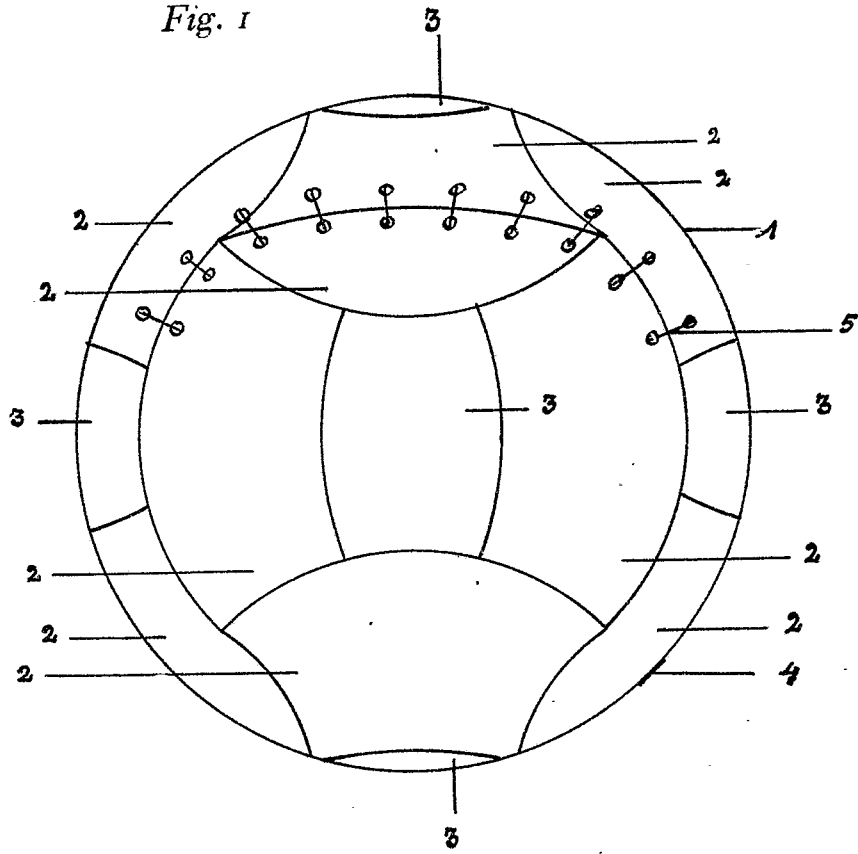


Fig. 2

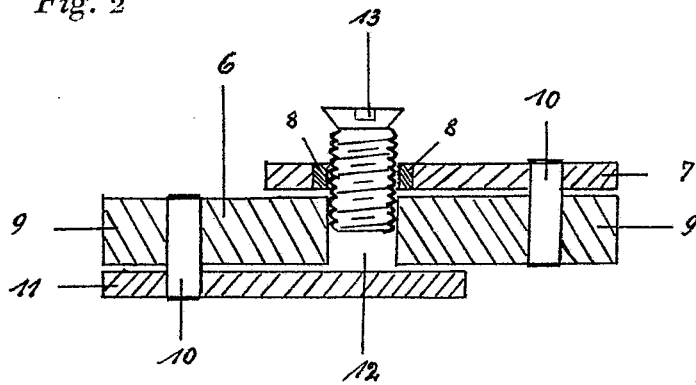


Fig. 3

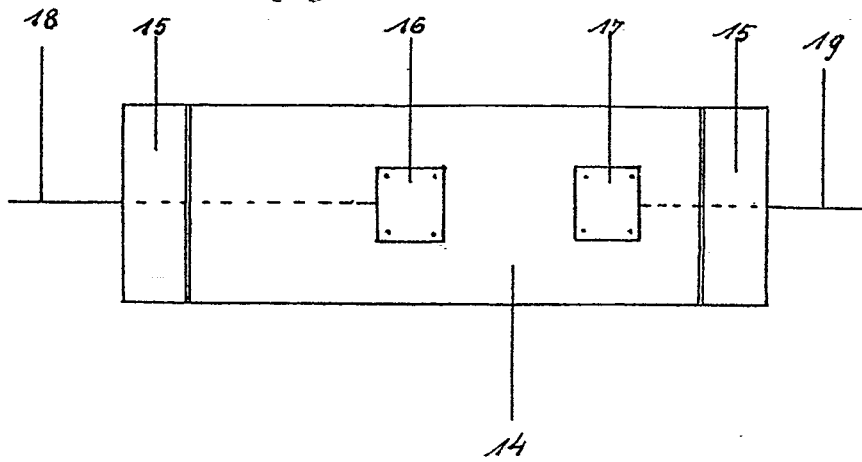


Fig. 4

